

Stille Nacht

Beitrag von „Kaetyr Veuxin II.“ vom 17. Dezember 2009, 16:20

[Zitat von Hank Scorpio](#)

Das ist was du glaubst bzw. was du dir selbst als Definition festlegst.

[klick mich](#)

Danke, ich kenne die Seite. 😊 Die untermauert auch sehr schön meine Aussage, wenn Du Dir die Begründungsansätze mal durchlesen würdest... 😊 Also danke dafür, ich wollte den Link bei meiner nächsten Antwort posten.

Zitat

Für die Herkunft des Wortes (von lateinisch: universus „gesamt“, von unus und versus „in eins gekehrt“) mag dies durchaus zutreffen. Doch geht man heute davon aus, dass sich das Universum (da wo sich die Galaxien, Sterne, wir, etc. befinden) ausdehnt. Daher muss es eine äußere Grenze geben. Und was eine Grenze hat ist endlich. Etwas Unendliches kann sich ja wohl schlecht ausdehnen.

Ob dies stimmt weiß niemand. Auch weiß niemand (falls dies stimmen sollte) sich dahinter verbrigt. Man eiß ja nicht mal ob es außerhalb unseres Universums etwas gibt.

Hier bringst Du etwas durcheinander. Der Weltraum dehnt sich aus, davon geht man aus. Das Universum dehnt sich auf jeden Fall nicht räumlich aus. Und zum letzten Satz: Ja, das weiß man nicht, und es spielt keine Rolle, da alles, was außerhalb unseres Universums ist, auf uns keinen Einfluss haben kann. Der Fehler hierbei ist, dass viele Universum als räumliche Entität betrachten; es ist aber eine mathematische. (Ich glaube übrigens, dass Du Dir die Etymologie von "Universum" hättest schenken können - das dürfte zum Allgemeinwissen zählen.)

Zitat

Nun kann man argumentieren dass aus dem Nichts nichts entstehen kann. Doch das liegt einfach darin, dass das menschliche Gehirne schlicht und ergreifend nicht in der Lage ist sich das Nichts oder die Unendlichkeit vorzustellen.

Und da niemand weiß was und ob es da draußen gibt, kann auch niemand sagen ob es einen Gott gibt oder nicht.

Man kann aber sagen, dass es in unserem Universum keinen Gott gibt beziehungsweise wenn es einen gäbe, hätte er auf uns keinen Einfluss. (Ausgehend von der gebräuchlichen Gottesdefinition. Wenn man den Planeten Jupiter als Gott definiert, hat der durchaus Einfluss auf uns - Ironie des Schicksals.)

Zitat

Im allgemeinen stört es mich doch ein wenig, dass hier ständig alle Religionen in einen Topf geworfen werden.

Jeder Mensch stellt sich Gott wohl anders vor. Die einen glauben an den aus der Bibel, die anderen halten ihn für etwas immaterielles das man nicht beschreiben oder begreifen kann. Andere wiederum glauben einfach an ein höheres Wesen.

Wenn du nun ausschließlich gegen die Existenz eines Gottes wie er bei den Christen/Juden/Moslems argumentierst, werden dir wohl die meisten hier zustimmen.

Ich argumentiere hier etwas an zwei Fronten, einerseits gegen eben diesen religiös-motivierten Gott, andererseits "gegen" ein pantheistisches Gottesbild, und das wird hier von allen andauernd durcheinandergeworfen. Dass man das eine mit den Argumenten des anderen oft anscheinend be- oder widerlegen kann, versteht sich. Wolfram Lande etwa wirft beides mit Freuden durcheinander und sieht Argumente für einen pantheistischen Gott als Argumente für einen religiös-motivierten Gott. (Sonstige Weltvorstellungen, die hier übrigens noch unter der schönen Sammelgruppe "Nicht-Atheismus" reingeworfen wurden, sind christlicher Atheismus bzw. der Glaube an den Glauben und Deismus; Agnostizismus wurde dankenderweise bislang so halbwegs von diesen abgetrennt.)

Zitat

Aber gegen die Existenz von etwas unbegreiflichen, einer höheren Macht hilft all deine Logik nicht.

WTF. Das ist doch gerade das Tolle an den Naturwissenschaften, dass sie uns Handwerkszeug gibt, mit dem wir auch für uns eigentlich Unbegreifliches oder auch nicht-Intuitives berechnen, erfassen und messen können. Du kannst nicht intuitiv die Fläche eines Feldes bemessen. Du

hast natürlich Vergleichswerte, aber wenn ich Dir zwei gleich große Felder mit unterschiedlichen Abmessungen zeigen würde, könntest Du nicht intuitiv sagen, dass sie gleich groß sind. Trotzdem wäre niemand so töricht zu sagen: "Aber gegen die Existenz von etwas Unbegreiflichem, einem zweidimensionalen Feldes, hilft all Deine Logik nicht."

Zitat

Nicht umsonst waren viele deiner ach so hochgeschätzten Wissenschaftler religiös. Man wird sicherlich nicht bestreiten können, dass sie logisch denken konnten.

Mit "waren religiös" triffst Du es ganz gut. Wissenschaftler waren im Schnitt schon immer sehr viel atheistischer als die restliche Bevölkerung (Intelligente Menschen übrigens auch - MENSA-Mitglieder sind im Schnitt 2,5-mal atheistischer als der Durchschnittsbürger). Schon im sechzehnten, siebzehnten Jahrhundert hatten große Wissenschaftler oft ein Gottesbild, das sich bestenfalls als pantheistisch beschreiben lässt. Viele griechischen Philosophen haben in ihre Werke einen Gott gar nicht erst bedacht. Heutzutage kommt regelmäßig bei anonymen Umfragen in wissenschaftlichen Gesellschaften ein Atheistenanteil von 80 bis 90 % raus (verglichen mit etwa 25% in Deutschland).

Zitat

Und bei allem nötigen Respekt, für ein wissenschaftliches Genie halte ich dich nun wahrlich nicht.

Das ist richtig, eigentlich bin ich ein musikalisch-literarisches Genie. 😊